

## artasfoundation Rundbrief November 2021



Foto: Regula Langemann

Liebe Freund\*innen von *artasfoundation*

Wir schreiben euch von unterwegs, von der Reise für ein Kunstprojekt nach Abchasien<sup>1</sup>, gerade beim Warten vor dem Kontrollposten an der De-facto-Grenze oder „administrative border“, wie es auf der anderen Seite heisst. Unsere Papiere sind vorbereitet, doch: Werden wir einreisen dürfen?

Grenze ist nun auch für uns ein anderer Name für Macht. Mit der Corona-Pandemie erhielten die Träger\*innen von *Macht* neue Aufgaben, aber auch neue Argumente. Dies gilt hier in Ingur/i wie auch für den Schengen-Raum oder die Schweiz. Unsere Bemühungen, Menschen über Grenzen hinweg zu verbinden, Studienaufenthalte zu ermöglichen oder Zugänge zu öffnen, sind schwieriger geworden. Trotz verfügbarer Impfstoffe liessen sich zum Beispiel in Armenien oder Georgien bislang nur 15 beziehungsweise 20 Prozent der Menschen impfen. So erweist sich dort, wo die Bevölkerung staatlichen Institutionen nicht vertraut, wo in sozialen Medien über Corona-Impfstoffe wildeste Gerüchte kursieren und Massnahmen der Behörden ins Leere laufen, die Macht der Grenzschliessung auch als Zeichen staatlichen Versagens.

Im September mussten wir wegen der Corona-Pandemie zwei Projekte verschieben. Sie waren schon bis ins Detail vorbereitet, doch dann hiess es „Alles auf Anfang!“. Da kam die Nachricht, wir würden für unsere Arbeit vom Kanton Zürich mit einem *Anerkennungsbeitrag für Kulturelle Teilhabe* ausgezeichnet, als Motivationsschub genau richtig! Der Preis wird am 29. November verliehen, und es heisst, er zeichne Kulturschaffende aus, „die Menschen den Zugang zum kulturellen Leben ermöglichen“. Wir verstehen diesen Zugang als einen wechselseitigen, als Austausch zwischen verschiedenen Lebensweisen, privilegierten vielleicht und solchen, die gerade prekär sind: Teilhabe über kulturelle oder politische Grenzen hinweg also.

Die Einreise nach Abchasien war dann übrigens nach ein paar Stunden doch möglich. Wir sind also weiter unterwegs. Hoffentlich mit Ihrer Unterstützung im Rücken!

Das Team von *artasfoundation*

- **Lehrerinnen auf Bäumen**
- **Wünsche tanzen – wie geht das eigentlich?**
- **Entschlossenheit und Resignation**
- **Wir bringen sozial engagierte Kunst an die Hochschule**
- **Stiftungsrat, vor den Vorhang!**

## Lehrerinnen auf Bäumen



Foto: Regula Langemann

Ende Oktober konnten wir in Abchasien<sup>1</sup> einen achtmonatigen Ausbildungslehrgang in Kunsttherapie eröffnen. Der Wunsch dazu kam von dortigen Lehrkräften, die mit Kindern und Jugendliche aus sogenannt schwierigen Familienverhältnissen arbeiten. Zwölf Lehrerinnen im Alter von 19 bis 54 Jahren nahmen am ersten Workshop teil. Sie erprobten die Methoden der *Intermodalen Kunsttherapie* unter der Leitung zweier Expertinnen, Varvara Sidorova aus Moskau und Annatina Strub aus Basel, vor allem durch praktische Arbeit. Welche Veränderung künstlerische Tätigkeit bewirken kann, ist schwer zu beschreiben, wenn man es nicht selbst erfahren und gesehen hat. Am Anfang hätten sich die Workshop-teilnehmerinnen wohl nicht gedacht, dass sie am Ende auf einen Baum klettern würden! In einem nächsten Schritt wird die Ausbildung nun durch Supervisionsgespräche per Zoom fortgesetzt, bevor im Januar ein nächster Workshop vor Ort stattfindet.

## Wünsche tanzen – wie geht das eigentlich?



Foto: Kilian Haselbeck

Im Rahmen des gerade zu Ende gegangenen zweiten Workshops unseres Tanzprojekts *Wishing Wishes* in der armenischen Region Tawusch an der Grenze zu Aserbaidschan entwickelten die teilnehmenden Jugendlichen unter Anleitung der Tänzer\*innen und Choreograf\*innen Meret Schlegel und Kilian Haselbeck eigene Bewegungen und Choreografien. Ausgangspunkt hierfür waren ihre Wünsche – kleine und grosse, für sich selbst, für andere und für die Gesellschaft. Sie experimentierten, kombinierten und hinterfragten die Grenze zwischen männlichen und weiblichen Bewegungsformen, die im armenischen Tanz sehr deutlich ist. Durch Tradition vorgegebene Abläufe wurden gemeinsam mit den armenischen Tanzlehrer\*innen der Jugendlichen in intensiver Arbeit auseinandergenommen und erforscht. Das bereitete uns viel Freude, kostete aber auch Kraft, denn während im zeitgenössischen Tanz die Choreografie zumeist aus dem Prozess heraus mit allen Beteiligten gemeinsam erarbeitet wird, ist es im armenischen traditionellen Tanz üblich, dem Ensemble eine durchgearbeitete Choreografie vorzugeben. Trotz dieser unterschiedlichen Herangehensweisen überzeugte das Ergebnis dieses Workshops alle gleichermassen und wir freuen uns schon sehr darauf, die Choreografie der *Dancing Mountains* im nächsten Workshop fertigzustellen und aufzuführen!

## Entschlossenheit und Resignation



Künstlerpräsentation im Hay Art in Jerewan. Foto: Julien Fehlmann

Ende September reiste das Team von artasfoundation zusammen mit dem deutsch-finnischen Künstler\*innenpaar Tellervo Kalleinen and Oliver Kochta-Kalleinen nach Armenien, um die Voraussetzungen für ein Kunstprojekt im armenischen Dorf Chambarak zu prüfen, das *artasfoundation* schon aus früheren Projekten kennt. Nur einen Steinwurf von der umstrittenen Grenze zu Aserbaidshon entfernt, zeigten die Menschen dort eine komplexe Mischung aus Entschlossenheit, Resignation und dem Bedürfnis, ihrer Lage zu entkommen. Nachdem Tellervo und Oliver ihnen Auszüge aus ihren früheren Werken vorgestellt hatten, spürten wir in der Diskussion die Kluft zwischen dem Luxus eines von Frieden geprägten Lebensstils und der Ungewissheit, welche gegenwärtig die Perspektiven in Armenien bestimmt. Doch trotz der Unterschiede wurde der gegenseitige Respekt und die Bereitschaft, die anderen zu verstehen, während des Austauschs nie beeinträchtigt. Zurück in Finnland haben Tellervo und Oliver nun begonnen, ein Projekt zu skizzieren, das wir nächstes Jahr mit ihnen durchführen wollen.

## Wir bringen sozial engagierte Kunst an die Hochschule



Zeichnung aus Victoria Lomaskos Buch „Die Unsichtbaren und die Zornigen“, 2018, über Protest- und Bürgerrechtsbewegungen in Russland seit Anfang der 2010er Jahre

artasfoundation betreibt nicht nur praktische Arbeit in Konfliktregionen, sondern versucht der Friedensförderung durch Kunst auch in der hiesigen Bildungslandschaft mehr Gewicht zu verleihen. Daher freuen wir uns über eine Kooperation mit der Hochschule Luzern: Im Frühjahrssemester 2022 dürfen wir im Rahmen des Bachelors Kunst & Design ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Arbeitsgesprächen und Semesterpräsentationen gestalten. Der Fokus liegt auf sozial engagierter Kunst und internationaler Zusammenarbeit. Hierzu laden wir Künstler\*innen und Kulturschaffende ein, mit denen wir schon zusammengearbeitet haben. Mit der Moskauer Zeichnerin Victoria Lomasko werden wir anhand ihrer grafischen Reportagen über sozial engagierte Kunst diskutieren, die Zürcherin Mara Züst wird Einblicke in ihre Mini-Zine-Library geben und die georgische Kunsthistorikerin Irine Jorjadze wird über die zentraleuropäische und georgische Avantgarde berichten.

## Stiftungsrat, vor den Vorhang!



*Eiserner Vorhang des Berliner Ensembles, auf den Bertolt Brecht die Friedenstaube Picassos malen liess, derzeit zu sehen in der Ausstellung „Der geteilte Picasso“ im Museum Ludwig in Köln (Foto aus der Ausstellung)*

Hinter unserer Arbeit steht – ermöglichend und verantwortend – der Stiftungsrat von *artasfoundation*. Für einmal wollen wir ihn hier vor den Vorhang rufen und ihm für seine langjährige Arbeit danken! Im ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat bringen die österreichische Diplomatin Margit Wästfelt, die Dramaturgin und Klima-Engagierte Barbara Ellenberger, die Architektin Isa Stürm und der ehemalige Direktor des Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) Angelo Gnädinger ihre Erfahrungen ein. Geleitet wird der Stiftungsrat von der Schweizer Diplomatin Heidi Tagliavini, unserer Präsidentin. In einem hörenswerten Interview mit dem Deutschlandfunk Kultur berichtete sie kürzlich über ihre Vermittlungstätigkeit in Konfliktregionen – darunter auch in Regionen, in denen *artasfoundation* nun mit Kunstprojekten tätig ist.

Hier ist der Link zum Anhören:

[www.deutschlandfunkkultur.de/diplomatin-heidi-tagliavini-teilsiege-sind-auch-siege-100.html](http://www.deutschlandfunkkultur.de/diplomatin-heidi-tagliavini-teilsiege-sind-auch-siege-100.html)

*\*artasfoundation betont, dass die Nutzung von Bezeichnungen und Namen, besonders im Hinblick auf die Konfliktregionen, nicht als Anerkennung oder Nichtanerkennung durch die Stiftung ausgelegt werden sollen. Sie haben in diesem Zusammenhang keinerlei politische Konnotationen.*